

Untersuchungen zum sogenannten Liber privilegiorum des Lupold v. Bebenburg

Von

Sabine Krüger

Unter den Werken des Lupold v. Bebenburg haben seine staatsrechtlichen Schriften — der *Tractatus de iuribus regni et imperii Romanorum*, das *Ritmaticum querulosum et lamentosum dictamen de modernis cursibus et defectibus regni et imperii Romanorum* und der *Libellus de zelo christiane religionis veterum principum Germanorum* — von jeher das Interesse der Forschung erweckt und sind des öfteren gedruckt worden ¹⁾. Dagegen ist es weniger bekannt, daß sich Lupold nicht nur als Redaktor einer Urkundensammlung, des *Liber privilegiorum*, sondern in Zusammenhang damit auch als Historiograph betätigt hat.

I.

Vom *Liber privilegiorum*²⁾ sind uns vier Hss. überliefert: das Or., das 1346 begonnen wurde (StA. Würzburg, Stb. 2), und drei Abschriften aus der zweiten Hälfte des 15. Jh.s (ibid. Stbb. 1 ³⁾ und 3; München Nationalmuseum Bibl. 1182 ⁴⁾). Fragmente haben sich erhalten in

¹⁾ Vgl. die Übersicht über die Druckausgaben von Lupolds Schriften bei A. Senger, *Lupold v. Bebenburg* (1905) S. 103—104; H. Meyer, *Lupold v. Bebenburg*, *Stud. u. Darst. a. d. Geb. d. Gesch. hg. v. Grauert VII*, 1 u. 2 (1909) S. 90—99; 111—124. Das *Ritmaticum* ist neuerdings abgedruckt (ohne Glossen) bei C. H. Bell and E. G. Gudge, *The poems of Lupold Hornburg* (Univers. of California, Publ. in modern Philology vol. 27 no 4, Berkeley and Los Angeles 1945) S. 266—270.

²⁾ Vgl. zum folgenden Contzen, *Die Urkunden des Bistums Würzburg*, *Archiv. Zs.* 7 (1882) 48; Senger S. 95—99; Meyer S. 124—125.

³⁾ Contzen a. a. O. hielt Stb. 1 für das Or. Es ist jedoch eine nach 1472 hergestellte Hs., welches Datum sich daraus ergibt, daß der ganz von einer Hand geschriebene Codex auch noch die letzte im Or. nachgetragene Urk. von 1472 enthält.

⁴⁾ Vgl. Paul Lehmann, *Mittelalterliche Hss. des K. B. Nationalmuseums zu München*, *SB. Münch. Jg.* 19, 4. Abh. S. 58—59; *Germ. pont.* 3, 185 f.